

Politik und Wirtschaft

Neues Online-Portal www.energie-studien.de informiert über Analysen und Gutachten zu Erneuerbaren Energien.

Aus den Medien

Jochen Flasbarth, Präsident des Umweltbundesamts, sieht Energiewende als Investition in die Zukunft.

Föderal Erneuerbar

Neue Datensätze geben Überblick über die Entwicklung der Erneuerbaren in den Bundesländern.

Kommunal Erneuerbar

Das EEG ist für Kommunalentscheider wesentlicher Treiber auf dem Weg ins regenerative Zeitalter.

Renews Oktober '11

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

EEG-UMLAGE STEIGT GERINGFÜGIG

Seit Mitte Oktober steht die EEG-Umlage 2012 fest: Sie steigt geringfügig um 0,062 Cent von derzeit 3,530 auf 3,592 Cent pro Kilowattstunde. Das Bundesumweltministerium, das noch im Sommer einen Rückgang der Kosten prognostiziert hatte, erklärt den moderaten Anstieg mit dem neuen Liquiditätspuffer. Er wird auf jede Kilowattstunde Strom aufgerechnet, um ein finanzielles Polster aufzubauen, das künftige Schwankungen auf dem EEG-Umlagekonto ausgleichen soll. Ohne diesen Sonderposten läge die Umlage 2012 sogar unter dem derzeitigen Niveau von 3,53 Cent pro Kilowattstunde, so das Ministerium. Der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) erklärt die Höhe der Umlage auch mit der erweiterten Ausnahmeregelung für Industrieunternehmen. Immer mehr energieintensive Betriebe haben die Möglichkeit, eine niedrigere EEG-Umlage von lediglich 0,05 Cent pro Kilowattstunde Strom zu zahlen. Das hat Auswirkungen auf die restlichen Stromkunden. „Die Solidargemeinschaft für die Energiewende wird zunehmend kleiner“, stellt BEE-Präsident Dietmar Schütz fest. Dabei profitieren gerade diese privilegierten energieintensiven Unternehmen schon heute vom Ausbau Erneuerbarer Energien, wenn sie Strom an der Börse einkaufen. An der Strombörse senken Erneuerbare Energien dank niedriger Grenzkosten nachweislich den Preis: 2009 war dadurch der Börsenstrom um 0,6 Cent pro Kilowattstunde günstiger.

Mehr lesen: www.bee-ev.de/3:826/Meldungen/2011/Zusaetzliche_Entlastungen_fuer_die_Industrie_lassen_EEG_Umlage_steigen_immer_weniger_Schultern_tragen_Kosten_der_Energiewende.html



NEUES ONLINE-PORTAL: STUDIENRADAR ERNEUERBARE ENERGIEN

Jährlich erscheinen hunderte wissenschaftlicher Gutachten, Szenarien und Prognosen, die politische und wirtschaftliche Aspekte der Erneuerbaren Energien untersuchen. Den Überblick über das interdisziplinäre Forschungsfeld zu behalten, ist schwer. Das neue Onlineportal „Studienradar Erneuerbare Energien“ erfasst Untersuchungen zu Erneuerbaren Energien in einer Datenbank. Eine Fachredaktion fasst ausgewählte Studien zusammen und stellt zentrale Aussagen in Grafiken anschaulich dar. So können Internetnutzer Forschungsarbeiten unterschiedlicher Auftraggeber einander gegenüberstellen. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bei der Studienaufbereitung eng mit dem ForschungsVerbund Erneuerbare Energien zusammen, um eine hohe Qualität zu gewährleisten.

Eine weitere Funktion des Portals ist der Forschungsatlas: Auf einer interaktiven Deutschlandkarte können Nutzer Forschungseinrichtungen und Beratungsunternehmen suchen.

Mehr lesen: www.energie-studien.de

EINIGUNG ÜBER STEUERLICHE ABSCHREIBUNG ENERGETISCHER SANIERUNGEN SCHEINT WIEDER MÖGLICH

Vielleicht kann der Schatz der Effizienzpotenziale im Gebäudebereich doch noch gehoben werden. Nach monatelanger Pattsituation zwischen Bund und Ländern hat die Regierung nun entschieden, den Vermittlungsausschuss beim Gesetz zur steuerlichen Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen anzurufen. Damit kommt Hoffnung auf, dass es doch noch zu einer Einigung und damit zu einem attraktiven Investitionsanreiz für die energetische Gebäudesanierung kommt. Denn hier liegt ein enormes Potenzial: Bis zu 40 Prozent des deutschen Energieverbrauchs entfällt auf die 18 Millionen Gebäude. Die Regierung hat das Ziel, die Sanierungsquote auf zwei Prozent jährlich zu verdoppeln. Vor der Sommerpause hatte der Bundesrat dem Gesetzesvorschlag nicht zugestimmt. Die Länder weigerten sich, die entstehenden Steuerausfälle von bis zu 900 Millionen Euro zu schultern und verlangten vom Bund Ausgleichszahlungen. Diese Forderung lehnte der Bund bisher ab und verwies darauf, dass Investitionen in die Sanierung vor Ort Wertschöpfung und Überschüsse durch verstärkte Umsatz- und Gewerbesteuern erzeugen. Ein Euro Förderung würde acht Euro Investitionen nach sich ziehen. Der Vermittlungsausschuss soll beide Positionen zusammenbringen.

Mehr lesen: www.taz.de/Vermittlungsausschuss-zu-Steuervorteilen/!80686/

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

UBA-PRÄSIDENT FLASBARTH BETONT VOLKSWIRTSCHAFTLICHE VORTEILE DER ENERGIEWENDE

Bevor die Übertragungsnetzbetreiber ihre offizielle Prognose der EEG-Umlage 2012 am 14. Oktober veröffentlichten, gab es viele Spekulationen: In den Medien wurden Steigerungen auf bis zu vier Cent je Kilowattstunde genannt. In diese Diskussion schaltete sich der Präsident des Umweltbundesamts, Jochen Flasbarth, ein. Er erinnerte an die volkswirtschaftlichen Vorteile der Energiewende: „Das ist kein Verlustgeschäft, sondern eine Investition in die Zukunft“, so Flasbarth gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Im Interview erklärt er den „paradoxen Effekt“, dass Erneuerbare den Börsenstrompreis senken, dadurch allerdings die Umlage steigt. „Da kommt es dann ganz entscheidend darauf an, ob die Stromversorger die Preissenkungen an der Strombörse auch tatsächlich an die Verbraucher weitergeben“, sagte Flasbarth. Das sei Anfang des Jahres erwiesenermaßen nicht der Fall gewesen. Damals sei mehr auf die Verbraucher abgewälzt worden als gerechtfertigt gewesen wäre.

Mehr lesen: Financial Times Deutschland: Energiewende lohnt sich. 9.10.2011.

ZURÜCKHALTUNG IST UNNÖTIG: MAP-FÖRDERMITTELTOPF IST NOCH GUT GEFÜLLT

Für den Einsatz Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt stehen noch ausreichend Fördermittel bereit. Das meldet das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Von den insgesamt für das Jahr 2011 bereitgestellten Mitteln von 351 Millionen Euro wurden bislang nur 80 Millionen abgerufen. Hausherren, die eine Förderung ihrer Solarthermie-, Biomasseanlagen oder Wärmepumpen beantragen wollen, brauchen also nicht zögerlich sein. Bis zum Jahresende werden Solaranlagen zur kombinierten Warmwasserbereitung und Raumheizung mit 120 Euro je Quadratmeter bezuschusst. Wer gleichzeitig den bisher betriebenen Heizkessel ohne Brennwerttechnik durch einen neuen Brennwertkessel nach Energieeinsparverordnung mit Brennstoff Öl oder Gas ersetzt, erhält den Kesseltauschbonus in Höhe von 600 Euro. Der Kombinationsbonus

in Höhe von 600 Euro kann ausgezahlt werden, wenn neben einer Solarkollektoranlage eine Biomasseanlage oder eine Wärmepumpe errichtet wird. Diese Fördersätze gelten nur noch bis Ende des Jahres – Anträge sollten daher zum 30. Dezember beim BAFA eingehen.

Mehr lesen: [Solarportal24: Marktanreizprogramm für Erneuerbare Energien noch nicht ausgeschöpft. 10.10.2011.](#)

MULTITALENT: SOLARPARK ARBEITET AUCH IM DUNKELN

Über die Stabilität des Deutschen Stromnetzes wird derzeit heftig diskutiert. Der Ausbau Erneuerbarer Energien stellt eine Herausforderung für die bestehende Infrastruktur dar. In der Berliner Zeitung mahnt beispielsweise Volker Schwich, Vorstandschef des Verbandes der industriellen Kraftwirtschaft, dass Netzstabilität und Stromqualität geringer würden. Spiegel Online ist der Warnung nachgegangen und entschärft die Dramatik: „Die Stromausfälle, vor denen der VIK warnt, sind in Wahrheit gar keine“, so ein Beitrag. Strom sei bei den beschriebenen Störungen, so genannten Kurzunterbrechungen, durchaus noch da, hätte der Verband auf Nachfrage erläutert. Auch sei nicht klar, ob sich statistisch belegen ließe, ob diese nach dem Atomausstieg zugenommen hätten. Ein weiterer Artikel des Onlineportals zeigt, dass Erneuerbare Energien selbst dazu beitragen können, das Stromnetz zu stabilisieren. Der Beitrag „Sonnenkraftwerk arbeitet im Dunkeln“ stellt den deutschen Erfinder Constantin Wenzlik vor, der mithilfe eines Solarparks nicht nur Strom erzeugt, sondern auch die Netzspannung regeln kann. Die Regulierung der Netzspannung als Voraussetzung für eine sichere Stromversorgung war bisher vor allem die Aufgabe von Atomkraftwerken. Mit Wenzliks Methode können auch Erneuerbare Energien diese wichtige Funktion übernehmen – wie genau, erklärt der Beitrag anschaulich.

Mehr lesen: [Spiegel Online: Industrie schürt Angst vor Stromausfällen. 19.10.2011.](#)

[Spiegel Online: Sonnenkraftwerk arbeitet im Dunkeln. 13.10.2011.](#)

Erneuerbare Energien in den Ländern

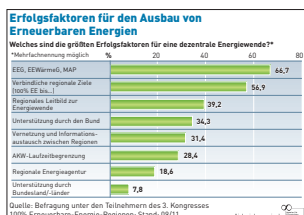


ENTWICKLUNG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

Die Bundesländer erweisen sich als entscheidende Treiber der Energiewende. Inzwischen ist ein wahrer Wettbewerb im Umbau der Energiesysteme zwischen den Ländern ausgebrochen, für die Zukunft sind reichlich Pläne und Ambitionen vorhanden. Wie die bisherige Entwicklung in den Ländern verlief, lässt sich anhand neuer Datensätze im Portal www.federal-erneuerbar.de ablesen. Hier sind statistische Werte mehrerer Jahre zum Ausbau Erneuerbarer Energien in einzelnen Datensätzen zusammengefasst worden, um einen kompakten Überblick über die bisherige Entwicklung zu bieten. Beispielsweise sind Angaben zur Veränderung der Anteile Erneuerbarer Energien an End- und Primärenergie sowie Stromerzeugung vorhanden. Weiterhin gibt es Datensätze zur Entwicklung einzelner Energieträger: Interaktive Tabellen und Karten zeigen die Zunahme von Wind- oder Solarstromleistung oder das Anwachsen der Pelletwärmeleistung. Ergänzt werden die statistischen Daten durch Informationen zu den energiespezifischen Zielen und Gesetzen der Länder.

Mehr lesen: www.federal-erneuerbar.de

Erneuerbare Energien in den Kommunen



EEG IST ERFOLGSFAKTOR DER DEZENTRALEN ENERGIEWENDE

Zum dritten Mal trafen sich die Vorreiter der dezentralen Energiewende unter dem Leitmotiv „100% Erneuerbare-Energie-Regionen“ in Kassel zum kommunalen Gipfeltreffen. Mit mehr als 800 Teilnehmern ist die Veranstaltung der deutschlandweit größte Kommunalkongress zum Thema Erneuerbare Energien. Die Teilnehmer beschäftigten sich verstärkt mit der praktischen Umsetzung der Energiewende in den Regionen und Kommunen. Nach den Auswertungen des Kompetenznetzwerks Dezentrale Energien (deENet), dem Mitveranstalter des Kongresses, haben sich 118 Regionen mit insgesamt 17,8 Millionen Einwohnern das Ziel einer vollständigen Versorgung aus regenerativen Energien gesetzt. Rahmensetzende Instrumente wie das Erneuerbare-Energien-Gesetz sind für die Befragten aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft der wesentliche Treiber auf dem Weg ins regenerative Zeitalter: 73 Prozent sehen darin den größten Erfolgsfaktor der dezentralen Energiewende. Andere rechtliche Rahmenbedingungen, etwa durch die Regionalplanung, scheinen hingegen vielerorts noch den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu bremsen: 69 Prozent der Befragten sehen hierin das größte Hemmnis für den Erfolg einer dezentralen Energiewende.

Mehr lesen: www.100-ee-kongress.de



SMART METER: ERSTE ERGEBNISSE EINES PILOTPROJEKTS IN BERLIN

Seit Anfang 2011 ist es gesetzliche Pflicht: Bei Neubauten oder umfassenden Sanierungen müssen sogenannte intelligente Stromzähler eingebaut werden. Bereits im Juli 2010 hat die Vattenfall Europe New Metering GmbH in einem groß angelegten Pilotprojekt im Märkischen Viertel in Berlin damit begonnen, insgesamt 10.000 Wohnungen mit modernen Zählern auszustatten. Das Besondere daran: Verschiedene Kommunikationsmodule visualisieren den Stromverbrauch in Echtzeit auf Fernsehgeräten, iPod und iPhone. Mit zeitlicher Verzögerung sind die Stromverbrauchsdaten auch im Internet zugänglich. Ziel des Projekts ist es, Erfahrungen hinsichtlich der Verbraucherakzeptanz, Stromspareffekte und verschiedener Übertragungstechniken zu sammeln. Noch kein Thema ist dagegen die Rolle von intelligenten Stromzählern für die Integration wachsender Strommengen aus Erneuerbaren Energien. Außen vor bleibt daher (bisher) die Untersuchung, ob die Zähler das Lastmanagement verbessern können, also die vom jeweiligen Stromangebot abhängige Steuerung des Stromverbrauchs.

Bislang nehmen nach Angaben von Vattenfall rund 400 Haushalte die Möglichkeit der Echtzeit-Visualisierung in der eigenen Wohnung wahr, weitere 1.000 nutzen die Internetdarstellung. Der Rest zeigt bisher kein Interesse an der Überwachung des eigenen Stromverbrauchs. Smart Metering kann also ein erster Schritt für eine intelligente Stromzukunft sein. Einen Beitrag zur Senkung des Stromverbrauchs und potenziell auch zur Lastverschiebung ist wahrscheinlich erst dann möglich, wenn es deutlichere finanzielle Anreize durch entsprechende Stromtarife gibt.

Mehr lesen: www.vattenfall.de/de/maerkisches-viertel.htm



Einweihung des Solarparks in der „Energie-Kommune“ Arzfeld.

DIE VERBANDSGEMEINDE ARZFELD IST ENERGIE-KOMMUNE DES MONATS OKTOBER

Das bisher größte Projekt auf dem Weg zur regenerativen Energieversorgung der Gemeinde Arzfeld ist eine Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Leistung von 1,5 Megawatt. Zusammen mit Windenergie- und Biogasanlagen versorgt sie die Gemeinde vollständig mit Ökostrom. Inzwischen liefern die bestehenden Anlagen schon dreimal mehr Strom, als die knapp 10.000 Bürger verbrauchen. Für dieses Engagement ist die rheinland-pfälzische Verbandsgemeinde Arzfeld als „Energie-Kommune“ des Monats Oktober 2011 ausgezeichnet worden. Besonders weil das Beispiel Arzfeld zeigt, wie Kommunen mit Entschlossenheit und Geschick immer wieder neue Organisationsformen finden, um Anlagen der Erneuerbaren Energien umzusetzen. Denn die beteiligten Ortsgemeinden haben nicht nur Mitspracherecht, sondern auch die Teilhabe an den Erträgen der Anlagen.

Mehr lesen: www.kommunal-erneuerbar.de/de/kommune-des-monats/2011/oktober.html

Erneuerbare Energien im Buchregal



HANDBUCH WELTERNÄHRUNG: BIOENERGIE WEITGEHEND AUSGEKLAMMERT

Das von der Deutschen Welthungerhilfe herausgegebene „Handbuch Welternährung“ verschafft einen guten Überblick über das gegenwärtige Ausmaß des Welthungers und dessen vielschichtige Ursachen. Mit anschaulichen Grafiken und einer Fülle aktueller Fakten untermauern die beiden Autorinnen Lioba Weingärtner und Claudia Trentmann ihre Bestandsaufnahme der globalen Landwirtschaft: Trotz steigender Ernten sorgen strukturelle Armut, Unterentwicklung und Benachteiligung auf den Weltagrarmärkten für eine anhaltende Ernährungskrise in den Ländern des Südens. Auf den rund 200 Seiten zeigen die Autorinnen Lösungswege aus der Hungermisere auf und fordern Paradigmenwechsel ein. In Entwicklungsländern sollten die kleinbäuerliche Landwirtschaft gestärkt sowie Bildung und Infrastruktur verbessert werden. Auf diese Weise gäbe es eine Chance auf Ernährungssicherheit für die Bevölkerung des Südens. Im Kontext der Futter- und Nahrungsmittelproduktion spielen Energiepflanzen eine immer wichtigere Rolle. Auf sie geht der Text nur sehr knapp ein. Bioenergie wird ausschließlich als Produktion von Biokraftstoff für den Export betrachtet und so als Hungertreiber identifiziert. Dass ohne eine dezentral verfügbare und bezahlbare Energieversorgung die landwirtschaftlichen Potenziale der benachteiligten Schwellen- und Entwicklungsländer erst gar nicht erschlossen werden können, lässt die ansonsten umfassende Analyse unbeachtet.

Weingärtner, Lioba und Trentmann, Claudia:

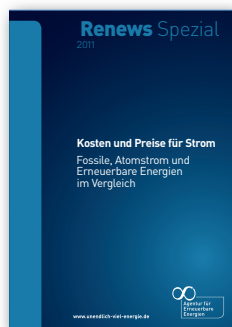
Handbuch Welternährung
Campus-Verlag Frankfurt, New York. 2011
241 Seiten
Preis: 16,90 Euro
ISBN 978-3-593-39354-4

Infos: www.welthungerhilfe.de/handbuch-welternaehrung.html

Infos & Termine

KOSTEN UND PREISE FÜR STROM

Im Durchschnitt zahlt der deutsche Endverbraucher für jede Kilowattstunde Strom rund 24 Cent. Für den typischen Dreipersonenhaushalt belaufen sich die Kosten pro Monat auf rund 70 Euro. Jeder Stromverbraucher bezahlt über seine Stromrechnung die Produktion, den Transport und den Vertrieb der von ihm verbrauchten Strommenge

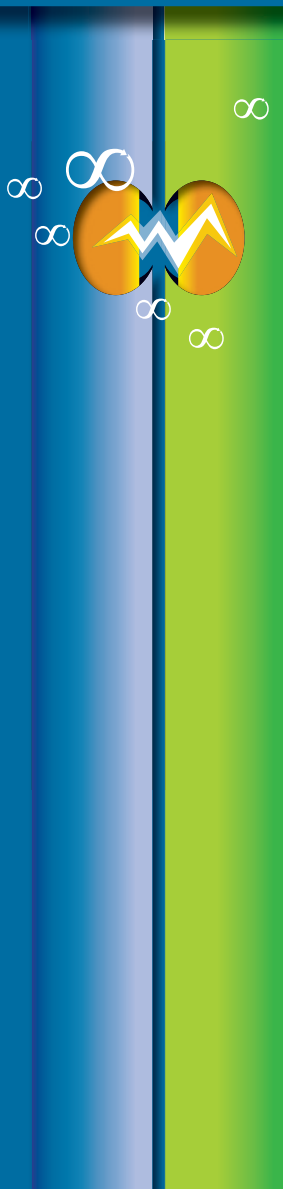


sowie verschiedene Steuern und Abgaben. Nicht im Strompreis abgebildet sind dagegen die externen Kosten der Stromerzeugung. Das sind die Kosten für Klima-, Umwelt-, Gesundheits- und Materialschäden, die von der jeweiligen Art der Stromerzeugung verursacht werden. Würde diese im Strompreis berücksichtigt werden, beliefe sich der Preis für eine Kilowattstunde Strom mindestens auf 30 Cent. Hintergrundinformationen zu diesem Thema bietet das neu bearbeitete Renews Spezial „Kosten und Preise für Strom“. Es gibt einen Überblick zur Zusammensetzung der Strompreise in Deutschland. Weiterhin vergleicht es die unterschiedlichen Kostenfaktoren bei fossilen Energieträgern, bei Atomenergie und Erneuerbaren Energien. Dabei werden insbesondere die externen Kosten als „vergessene Kosten“ auf den Strommärkten untersucht.

Mehr lesen: www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/article/4/kosten-und-preise-fuer-strom-1.html

TERMINE:

- 31.10.-3.11.2011 **10th World Wind Energy Conference and Renewable Energy Exhibition**
Konferenz
Kairo, Ägypten
Info: www.wwec2011.net
- 2.-3.11.2011 **2nd Dii Desert Energy Conference**
Konferenz
Kairo, Ägypten
Info: www.dii-eumena.com/conference
- 2.-3.11.2011 **3. Symposium Energiepflanzen**
Symposium,
Berlin
Info: www.fnr-server.de/cms35/index.php?id=4869
- 14.-15.11.2011 **Solar Summit Freiburg 2011**
Konferenz,
Freiburg
Info: www.solar-summit-2011.org
- 15.-17.11.2011 **Geothermiekongress und die Messe geoENERGIA**
Bochum
Info: www.der-geothermiekongress.de
- 17.-18.11.2011 **12. Forum Solarpraxis**
Berlin
Info: www.solarpraxis.de/konferenzen/12-forum-solarpraxis/allgemeine-informationen
- 22.-23.11.2011 **Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen – Rohstoffsicherung + Benefit für Kommunen**
Konferenz
Berlin
Info: www.fnr.de/kongress-nawaro-kommunal2011
- 24.-25.11.2011 **8. Workshop Photovoltaik-Modultechnik**
Konferenz
Köln
Info: www.energieagentur.nrw.de/_infopool/page.asp?InfoID=10647
- 30.11.2011 **Kommunaltagung: Die Energiewende der Bundesrepublik - Inhaltliche und rechtliche Herausforderungen für die öffentliche Hand**
Dresden
Info: www.energieallianz-deutschland.de



Kurzschluss

ENERGIEKONZERNE ERHALTEN BRENELEMENTESTEUER ZURÜCK – SO FEHLT GELD FÜR AKW-RÜCKBAU UND ENDLAGER

Es gibt ganz wenige Briefe vom Finanzamt, die uns ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Das Schreiben über die Steuerrückzahlung ist so einer. Dann wird der Ehepartner chic zum Essen ausgeführt und die fürs nächste Jahr geplanten Neuanschaffungen großzügig vorgezogen: Ein neuer A+++-Geschirrspüler oder die erste Anzahlung für eine Holzpellettheizung – der Steuerbescheid macht vieles möglich. Was man allerdings mit 170 Millionen Euro Steuerrückzahlung macht, ist eine Frage, über die man etwas länger nachdenken kann. Vor dieser Aufgabe stehen derzeit Eon-Chef Johannes Teysen und RWE-Kollege Jürgen Großmann, auf deren Firmenkonten sich diese Gesamtsumme unlängst verteilte. Beide Konzerne hatten gegen die erst im vergangenen Jahr beschlossene Brennelementesteuer geklagt – und gewonnen. Die Finanzgerichte München und Hamburg zweifelten, ob die Bundesregierung die neue Steuer hätte erheben dürfen und entschieden sich, den Klagen stattzugeben. Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Steuer gibt es eigentlich nicht. Sie soll die Atomkonzerne an den Kosten für den Meilerrückbau und die Atomendlager beteiligen. Da Atomkraftwerke nicht vom Emissionshandel betroffen sind, sollte die Abgabe diesen Vorteil mindern. Doch der gesetzliche Rahmen ist lückenhaft und juristisch angreifbar. Daher füllen sich die Konten der großen Energiekonzerne wieder, während sich das marode Atomlager Asse täglich mit 12.000 Litern Wasser füllt. In Ruhe können Teysen und Großmann überlegen, was sie mit der Rückzahlung anfangen. Mit 170 Millionen könnten sie mehrere Ehepartner zum Essen inklusive Sekt und Nachtisch einladen, in 340.000 energieeffiziente Geschirrspüler investieren oder 13.000 Pellettheizungen kaufen. Wie man das Geld am besten anlegt, sollten die beiden auch Hans-Peter Villis von EnBW verraten. Sein Konzern klagt derzeit vor dem Finanzgericht Freiburg – der Sekt liegt bestimmt schon auf Eis.

Mehr lesen: www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rueckerstattung-von-brennelementesteuer-staat-muss-atomkonzernen-dutzende-millionen-zurueckzahlen-1.1172684

IMPRESSUM

Herausgeber: Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-50

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion: Alena Müller

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich hier abmelden:

www.unendlich-viel-energie.de/de/service/newsletter/newsletter-abmeldung.html

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.